

**Familiengottesdienst: Das Spiel von Zachäus –**  
**Zwischentexte zur Zachäusgeschichte Lukas 19, 1-10, 11.06.1989, Stuttgart**

*Jesus ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.*

**Gedanken zu Zachäus I:**

Dieser Zachäus, dem wir da eben an seiner Zollstation begegnet sind, ist, sagen wir es ganz deutlich, ein Schuft. Er ist kein kleiner Gauner, der sich und seine Kinder so über Wasser hält, dafür hätten die Leute in Jericho ja noch Verständnis gehabt. Nein, Zachäus ist einer, der sich auf Kosten der Armen, der einfachen Leute, der kleinen Händler, ein schlaues Leben macht. Und dazuhin arbeitet er als Zöllner noch mit den Besatzungstruppen den feindlichen Römern zusammen. Man kann Zachäus mit einem Schieber und Spekulanten in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg vergleichen, der sich am Elend der Mitmenschen eine goldene Nase verdient. Oder heute mit einem skrupellosen Wohnungsmakler, der hart am Rande der Legalität Wohnungen zu Phantasiepreisen anbietet oder einem Finanzhai, der die Not mancher Schuldner bedenkenlos ausnützt. Zachäus ist ja selber daran schuld, daß er keine Freunde hat. Er tut niemand in Jericho leid. Unter ihm leiden viele. Deshalb kann ihn keiner leiden, keiner sieht ihn freundlich an. Zachäus hat kein Ansehen.

Wir erfahren, Zachäus war klein, kleiner als die meisten anderen Leute in Jericho. Vielleicht, wir wissen es nicht, haben sie ihn schon früher immer übersehen, auf ihn heruntergeschaut, und Zachäus wollte durch Geld zu Ansehen kommen. Nun hat er Geld, aber Ansehen hat er keines. Freunde kann man eben nicht kaufen. Einmal draußen, immer draußen. Ihr Kinder kennt das wahrscheinlich auch: Ein paar Kinder spielen miteinander und dann kommt eines dazu, will mitspielen und die andern finden ihn aus irgendeinem Grund blöd und wollen allein spielen. Oft wird er dann versuchen die andern zu ärgern und zu stören, wenn er schon nicht mitspielen darf, wird petzen, wenn sie einen Streich planen. Einmal draußen, immer draußen. Selbst wenn Zachäus anders sein wollte, hat er überhaupt noch eine Chance bei den Leuten in Jericho? Wird er nicht immer Zachäus, der Zöllner, Zachäus, der Schuft bleiben? Geben wir Zachäus noch eine Chance? Hören wir, wie die Geschichte weitergeht.

*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.*

**Gedanken zu Zachäus II:**

Was bringt diesen zwielichtigen Herrn Zachäus in seinen eleganten Kleidern, in seinem feinen Anzug, auf die Palme, bzw. auf den Feigenbaum? Warum nur sitzt er da oben und schaut durch die Blätter auf die Straße? Hätte ihn jemand von den Leuten aus Jericho gefragt: "Was tust du denn dort oben?" Wahrscheinlich hätte Zachäus geantwortet: "Ich bin eben neugierig und will Jesus sehen, genauso wie du." Zachäus wagt es nicht einmal sich Jesus als seinen Gast zu wünschen. Er weiß ja genau wie wenig Ansehen er hat, schon unter den Leuten von Jericho, um wieviel weniger dann erst bei Jesus! Deshalb ist hier im Baum der beste Platz für ihn. Hier kann er etwas sehen ohne selbst gesehen zu werden.

Und dann geschieht es: Jesus sieht ihn an, ihn, Zachäus. Er sieht ihn an als jemand, der es wert ist Jesus aufzunehmen und zu bewirten. Und plötzlich ist klar, gerade darauf hat Za-

chäus im Grunde seines Herzens gewartet, sehnsüchtig gewartet. Keine Sekunde ist es ihm peinlich von Jesus auf seinem luftigen Sitz im Baum entdeckt zu werden. Seine Freude, sein Glück ist überwältigend, so groß wie seine Sehnsucht danach nicht mehr verachtet, ausgestossen, übersehen zu werden. Der freundliche Blick Jesu, seine Bitte an ihn, reißen ein Loch in die Mauer, die er selbst und die Leute von Jericho um ihn herum gebaut hatten. Er sieht ins Freie, in ein neues Leben. Er ist nun angesehen bei Jesus. Wie geht es weiter? Begleiten wir Zachäus und Jesus in das Haus des Zachäus.

*Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.*

### **Gedanken zu Zachäus III:**

Zachäus kann es nicht fassen, vor lauter Freude. Die Leute von Jericho können es nicht fassen vor lauter Ärger. Jesus macht mit einem Sünder, einem Schuft, gemeinsame Sache, geht zu ihm ins Haus, feiert mit ihm, mit einem Menschen, der ständig Gottes Gebote übertritt. Sind denn Gottes Gebote gar nichts mehr wert? Woran soll man dann noch erkennen, wer zu Gott gehört und wer nicht? Warum strengen wir uns dann so an, Gottes Willen zu tun? Die Antwort Jesu ist einfach und befreiend: "Auch er, Zachäus ist Abrahams Kind." Jesus ist wie der Hirte, der dem verlorenen Schaf nachgeht, es findet und voll Freude nachhause trägt. So hat er jetzt den Zachäus gesucht und gefunden, den alle verloren gegeben haben, ja, der sich selbst auch verloren hatte. Und mit einemmal wird für Zachäus alles neu. Er, der es nicht mehr wagte sich als Abrahams Kind, als Gottes Kind zu denken, sieht sich von Jesus als Gottes Kind angenommen. Und mit einemmal wird möglich, was vorher unmöglich schien: Zachäus gesteht vor sich und vor den anderen ein, wem er Unrecht getan hat und versucht in Ordnung zu bringen, was in Ordnung zu bringen ist. Nicht ein Befehl, nicht eine Mahnung Jesu bringt ihn dazu, sondern die Freude, die Freude, daß auch er Gottes Kind ist. Nun will er auch versuchen wie ein Kind Gottes zu leben, ganz selbstverständlich und gern.

Und die Leute aus Jericho? Sie werden sich gewundert haben, daß ein Halsabschneider wie Zachäus um Verzeihung bittet, die Hälfte seines Vermögens an die Armen gibt und Betrügereien wiedergutmacht und das nicht gezwungen durch ein Gerichtsurteil, sondern ganz freiwillig und gern.

Vielleicht hat sich mancher gefragt, fragt sich mancher von uns: Wie kommt das nur, daß Zachäus jetzt voll Freude die Gebote Gottes beachtet und so glücklich dabei ist? Und ich, ich mühe mich Tag für Tag rechtschaffen und fromm zu leben wie es sich gehört, aber so richtig froh bin ich nicht dabei und leicht fällt mir das auch nicht immer. Das Geheimnis des Zachäus ist ganz einfach und es soll auch kein Geheimnis bleiben. Es gilt allen, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob krank oder gesund, beachtet oder übersehen: Auch du bist Abrahams, bist Gottes Kind, bist Gott wichtig. Und wer sich darüber freut, so wie Zachäus, dem macht es auch Freude als Gottes Kind zu leben, der hört, wie er, die Zusage Jesu: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, in Jericho, in Luginsland und anderswo.

Amen.